



© Manfred Oberhauser

Mt 25,31-46

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

Christkönigssonntag

Erste Lesung

Ez 34,11-12.15-17

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Zweite Lesung

1 Kor 15,20-26.28

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:
Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?
Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Evangelium

Mt 25,31-46

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen:
Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten:
Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten:

Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Gedanken zum
Evangelium

„einem jeden von uns
möchte er nahe sein“



Am letzten Sonntag vor dem Advent feiern wir Jesus Christus als unseren König. Sein Königtum ist ganz anders als jenes der Regierenden dieser Welt. Er ist ein König, der die Menschlichkeit gelebt hat und aus Liebe zu den Menschen sein Leben gegeben hat. Ihm geht es um Frieden und Heil für alle. Seine Gedanken und Gefühle gelten den Menschen.

In seinen Gedanken ist er auch jetzt bei uns, einem jeden von uns möchte er nahe sein. Er möchte mit uns durch diese schwierige Zeit gehen. Manche Menschen sind ängstlich und schauen pessimistisch in die Zukunft, andere sind sorglos und leichtsinnig. Jesus möchte mit uns einen anderen Weg gehen, den Weg der Zuversicht.

Dazu erzählte Stephen Hawking die Geschichte von den drei Fröschen, die in einen Topf mit Sahne gefallen sind:

Ein ängstlicher Frosch fällt in den Topf und denkt sich: *„Oje, ich bin verloren, es gibt keine Rettung mehr“* – er ertrinkt. Ein sorgloser Frosch fällt ebenso in den Topf mit Sahne und denkt sich: *„Keine Sorge, nichts ist verloren. Gott wird mich retten, ich glaube fest daran“*. Er wartet und wartet und auch er ertrinkt. Schließlich fällt ein Frosch mit Zuversicht in den Topf und denkt sich: *„Schwierige Lage, da bleibt mir nichts anderes übrig, als zu strampeln“*, er reckt den Kopf über die Sahneoberfläche und strampelt und strampelt bis die Sahne zu Butter wird und er sich mit einem Sprung aus dem Topf retten kann.

Pfarrer Rainer Büchel